



Im BayBEP wird das "Bild vom Kind" als zentrales Element der päd. Arbeit beschrieben. Es ist im Kapitel 2.1 des Plans verankert. Dieses Kapitel legt dar, wie Kinder gesehen und verstanden werden sollten, um ihre Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

## **Bild vom Kind im BayBEP Kap. 2.1.**

Der BayBEP beschreibt das Kind als kompetenten, aktiven und neugierigen Lerner. Kinder werden als Individuen betrachtet, die von Geburt an Fähigkeiten und Potenziale mitbringen. Sie sind von Natur aus neugierig und motiviert, ihre Umwelt zu erkunden und zu verstehen. Diese Sichtweise beeinflusst, wie päd. Fachkräfte mit Kindern arbeiten und welche Bildungsangebote sie gestalten.

### **1. Kompetenter Lerner:**

- Kinder werden als kompetente Lerner angesehen, die **aktiv an ihrer eigenen Bildung und Entwicklung beteiligt sind**. Sie lernen durch **Beobachtung, Nachahmung und eigenes Handeln**.
- *Beispiel: Ein Kind beobachtet, wie ein anderes Kind einen Turm aus Bauklötzen baut, und versucht dann, selbst einen Turm zu bauen. Dabei lernt es durch Versuch und Irrtum.*

### **2. Individuelle Entwicklung:**

- Jedes Kind **entwickelt sich** in seinem **eigenen Tempo** und auf **seine eigene Weise**. Pädagogische Fachkräfte sollten diese **Individualität respektieren** und **fördern**.
- *Beispiel: Während ein Kind gerne malt und seine Kreativität ausdrückt, zeigt ein anderes Kind Interesse an Zahlen und mathematischen Spielen. Beide Interessen werden gleichermaßen gefördert.*

### **3. Soziale Wesen:**

- Kinder sind soziale Wesen, **die von Anfang an Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen**. Sie lernen in **sozialen Interaktionen** und entwickeln dabei **wichtige soziale Kompetenzen**.
- *Beispiel: Im gemeinsamen Spiel lernen Kinder, zu teilen, zu verhandeln und Konflikte zu lösen.*

### **4. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung:**

- Der BayBEP betont die **Bedeutung der Förderung** von **Selbstständigkeit** und **Eigenverantwortung**. Kinder sollen **ermutigt werden, eigene Entscheidungen zu treffen** und **Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen**.
- *Beispiel: Kinder dürfen selbst entscheiden, welche Aktivitäten sie während der Freispielzeit machen möchten, und lernen dabei, ihre Zeit sinnvoll zu nutzen.*

### **5. Partizipation:**

- Kinder sollen **aktiv an Entscheidungen beteiligt werden**, die sie betreffen. Dies **stärkt ihr Selbstbewusstsein** und ihre **Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen**.
- *Beispiel: Bei der Planung eines Ausflugs werden die Kinder gefragt, wohin sie gerne gehen möchten, und ihre Vorschläge werden berücksichtigt.*

## **Beispiele aus der Praxis**

- **Projektarbeit:** Ein Projekt über die **Natur**, bei dem Kinder Pflanzen säen und pflegen, **fördert nicht nur das Wissen über die Umwelt**, sondern auch **Verantwortungsbewusstsein** und **Geduld**.
- **Sprachförderung:** Durch **Vorlesen** und **Erzählen** von **Geschichten** wird die **Sprachentwicklung** der Kinder **unterstützt**. Kinder können **eigene Geschichten erfinden** und **erzählen**.
- **Kreative Aktivitäten:** **Malen, Basteln** und **Musizieren** fördern die **Kreativität** und **Feinmotorik** der Kinder. Diese Aktivitäten bieten auch **Raum für Ausdruck** und **Entspannung**.

## **Glossar**

1. **Kompetenter Lerner:** Ein Kind, das **aktiv** und **eigenständig** lernt und seine **Umwelt erkundet**.
2. **Individuelle Entwicklung:** Die **einzigartige** und **persönliche** Entwicklung jedes Kindes.
3. **Soziale Wesen:** Die **Fähigkeit** von Kindern, **Beziehungen** zu anderen **Menschen aufzubauen** und in **sozialen Interaktionen** zu lernen.
4. **Selbstständigkeit:** Die Fähigkeit, **eigenständig** zu **handeln** und **Entscheidungen zu treffen**.
5. **Partizipation:** Die **aktive Beteiligung** von Kindern **an Entscheidungen**, die sie betreffen.